

VAE^xpress

In dieser Ausgabe

- Warum manche Menschen erfolgreich sind und andere nicht
- Hohes Arbeitsmethodeniveau - ein unverzichtbarer Erfolgsfaktor für produzierende Unternehmen
- Luftfrachtsicherheit heute—Wie viel Sicherheit brauchen wir?
- DOMASY - Die neue Version 3.7 ist da!

Warum manche Menschen erfolgreich sind und andere nicht

In seinem neuen Buch „Überflieger“ geht der weltbekannte Autor Malcom Gladwell der obengenannten Frage nach.

Dazu hat er die Ursachen des Erfolges anhand der Biografien vieler als erfolgreich geltender Menschen untersucht und daraus die nachstehenden Erfolgsfaktoren abgeleitet:

- Die aktive Förderung durch die Eltern
- Der Intelligenzquotient spielt eine Rolle, jedoch sind andere Eigenschaften entscheidender
- Die Fähigkeit zum selbständigen Handeln
- Die Fähigkeit, eine Sache beharrlich zu verfolgen
- Die Bereitschaft, sich für eine Sache total einzusetzen
- Das Glück oder die Gabe zu haben, am richtigen Ort, zur richtigen Zeit zu sein

Völlig überrascht dürften sich wohl keine Leser fühlen.

Trotzdem macht es Sinn, und sie Frage zu stellen, ob wir als Führungspersonen die richtigen Impulse für den Erfolg unserer Mitarbeitenden geben. Lehrpersonen können unter diesem Aspekt die Lernziele hinterfragen. Bei der Einstellung von neuen Mitarbeitenden lohnt sich die Suche nach erfolgsversprechenden Verhaltensmerkmalen.

Und nach der Bedeutung seines eigenen Erfolges meinte er:

„Dass der Job drei Dinge erfüllt: Er ist sinnvoll, abwechslungsreich und frei gestaltbar. Es muss einen Zusammenhang zwischen Anstrengung und Belohnung geben. Wenn das auf jemanden zutrifft, ist er für mich erfolgreich - egal, ob er 1000 oder eine Million Euro im Jahr verdient. Das Ziel der Gesellschaft sollte es sein, möglichst vielen Menschen eine solche Arbeit zu ermöglichen.“

Martin von Arx

Den ausführlichen Artikel finden Sie auf www.vae.ch



Editorial

Herzlich willkommen bei unserem neuen VAExpress.

Die Befragung der Leserinnen und Leser des VAExpress hat gezeigt, dass unsere Informationen mehr Beachtung finden, als wir vermutet haben. Das freut uns und ist Ansporn zur Fortsetzung der Herausgabe.

Die gewonnenen Erkenntnisse haben uns aber auch bewogen, den Newsletter einer Frühlingsskur zu unterziehen.

Im Besonderen werden wir die gedruckten Beiträge kompakter und kürzer halten. Sollte Sie ein Thema besonders interessieren, haben Sie dafür die Möglichkeit, auf unserer Homepage auch die ungekürzte Fassung einzusehen und auszuwickeln.

Wir freuen uns immer wieder über Ihre Rückmeldungen. Diese tragen dazu bei, dass der VAExpress für Sie interessant bleibt.

Ihre VAExpress-Redaktion

VAE^xducation

Unser vollständiges Weiterbildungsprogramm und die entsprechenden Detailinformationen finden Sie auf unserer Homepage www.vae.ch

Für Fragen und weitere Informationen steht Ihnen Corina Steiner (Tel.: 055/250 70 70 / E-Mail info@vae.ch) gerne zur Verfügung.

Hohes Arbeitsmethodenniveau - ein unverzichtbarer Erfolgsfaktor für produzierende Unternehmen

Kurze Industrialisierungszeiten, aber auch mangelnde Ressourcenverfügbarkeiten führen dazu, dass die Produktherstellung oftmals nur noch unzureichend nach methodisch wirkungsvollen Grundsätzen der Arbeitsplatz- und Fertigungsablaufoptimierung gestaltet wird.

Schleichende Produktivitätseinbußen erkennen

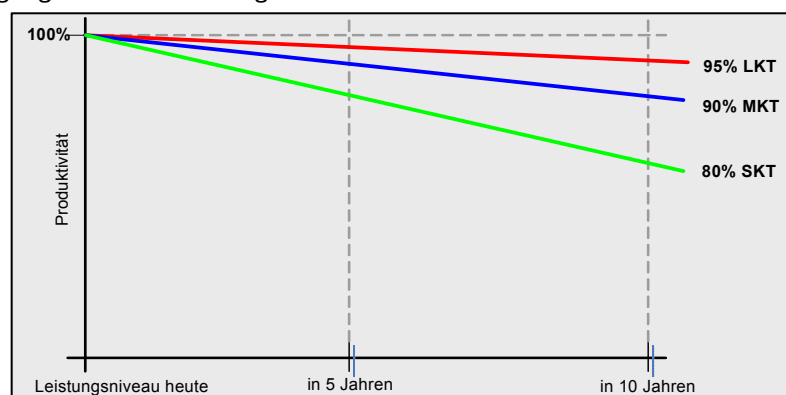
Die Auswirkungen solcher Situationen führen zwangsläufig zu einer schleichenden Verminderung der Produktivität. Die Höhe der Auswirkungen von langfristigen Produktivitätsverlusten ergibt sich dabei zu einem wesentlichen Teil durch die Kontrollierbarkeit von Tätigkeiten, welche durch die nachfolgenden Aspekte gegeben ist:

- Reelle Vergleichsmöglichkeiten mit Vorproduktionswerten
- Systemische bzw. anlagebedingte Arbeitsfrequenzen
- Methoden- und/oder produktbezogene Einflussgrößen als Mass für die sachliche Beurteilung

Dabei lassen sich drei Klassen der Kontrollierbarkeit unterscheiden:

1. leicht kontrollierbare Tätigkeiten (LKT)
2. mittelschwer kontrollierbare Tätigkeiten (MKT)
3. schwer kontrollierbare Tätigkeiten (SKT)

Die Abbildung zeigt die erfahrungsgemäss entstehenden Produktivitätsverluste bei fehlendem Methodenbewusstsein über einen Zeithorizont von 10 Jahren, abhängig von der Kontrollierbarkeit von Tätigkeiten. Durch die immerwährenden Veränderungen in der Produktvarianz und den Herstellverfahren oder auch durch allenfalls höhere Absatzzahlen, zeigen sich Produktivitätsverluste in der Praxis meistens nicht offensichtlich. Sie sind deshalb nur selten mit Vergangenheitswerten vergleichbar.



Methodenbewusstsein entwickeln

Methodenbewusstsein bedeutet nicht schneller, sondern bewusster und somit optimierter zu arbeiten. Daher sollte neben einer korrekten Zeitermittlung von Tätigkeiten das Arbeitsstudium integraler Bestandteil einer wirtschaftlichen Unternehmensführung sein. Das bedeutet, dass Arbeitsplätze und Arbeitsausführung bewusst nach methodischen Grundsätzen überprüft und gestaltet werden. Zusätzlich ist es unabdingbar, die Mitarbeitenden in den rationell wirkenden Arbeitsmethoden zu schulen und laufend zu sensibilisieren. Dabei müssen die Wirkungen für diese klar erkennbar werden.

Resultate ernten

Die wirtschaftliche Unternehmensführung ist auf die Verfügbarkeit von realen Planwerten angewiesen, um so die gegenwärtige, aber auch die künftigen herausfordernden Zeiten, als Produktionsunternehmen am Standort Schweiz, erfolgreich bestehen zu können. Erfahrungsgemäss lassen sich durch derartige Massnahmen, selbst in bereits gut organisierten Betrieben noch 2-4% Produktivitätssteigerung erzielen. Üblich ist eine Produktivitätssteigerung von 6-10%. Die grösste Wirkung wird dabei erzielt, wenn sich der Fokus einerseits auf die schwer kontrollierbaren Tätigkeiten richtet und andererseits die 80-/20-Regel beachtet wird. Das bedeutet, dass diejenigen 20% aller Tätigkeiten die höchste Aufmerksamkeit erhalten, welche 80% der betrieblichen Produktionszeiten ausmachen.

Patrick Büsser

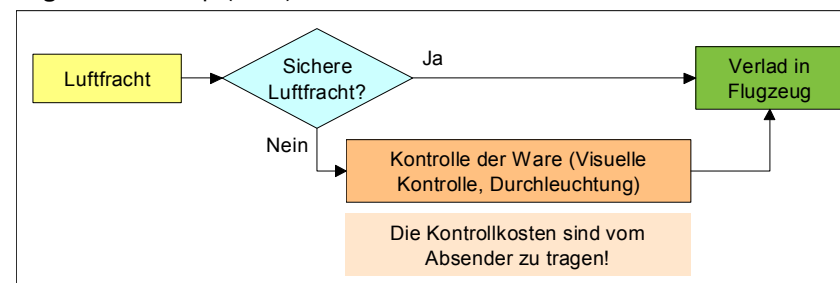
Den ausführlichen Artikel finden Sie auf www.vae.ch

Luftfrachtsicherheit heute — Wie viel Sicherheit brauchen wir?

Die Gefahr von terroristischen Anschlägen ist in den letzten Jahren gewachsen. Mit entsprechenden Vorschriften haben die Regierungen auf die gestiegene Bedrohungslage reagiert.

Gesetzliche Grundlagen Luftfrachtsicherheit

Mit der Verordnung des UVEK über Sicherheitsmassnahmen im Luftverkehr vom 20. Juli 2009 hat die Schweiz weitgehend die Vorgaben der EU übernommen. Die Verordnungen basieren dabei auf folgendem Prinzip (Abb.)



Nach Ablauf der Übergangsfrist in diesem Jahr sind nur noch Firmen als „bekannte Versender“ zugelassen, welche die Zertifizierung erfolgreich bestanden haben.

In der Schweiz streben zur Zeit ca. 1300 Firmen diese Zertifizierung an. Die ersten Zertifizierungen wurden im Herbst/Winter 2009 durchgeführt.

Wann macht eine Zertifizierung Sinn?

Für Firmen, welche in grösseren Mengen Luftfrachtsendungen aufgeben, können sich schnell jährliche Kontrollkosten in der Höhe von über Fr. 50'000.- ergeben. Wer regelmässig Luftfrachtsendungen aufgibt, sollte deshalb prüfen, ob mit einer Zertifizierung Kosten gespart werden können.

Anforderungen an „bekannte Versender“

Wer sich als „bekannter Versender“ zertifizieren lassen will, muss folgende Grundanforderungen erfüllen:

- Versandfertige Ware ist jederzeit vor einem Fremdzugriff geschützt.
- Nur autorisierte Personen sind mit dem Versandhandling betraut.
- Die Unternehmung verfügt über ein umfassendes dokumentiertes Sicherheitsprogramm.

Zertifizierungsverfahren

Ablauf Zertifizierung:

- Anmeldung zur Zertifizierung bei einer Zertifizierungsstelle
- Ausbildung von mind. 1 Person zum Sicherheitsbeauftragten
- Interne Vorbereitung auf die Zertifizierung (Projekt)
- Festlegen des Zertifizierungstermins
- Zertifizierung (Dauer ca. 0,5 Tage)
- Registrierung als „bekannter Versender“ durch das BAZL

Empfehlungen

Die Ausdehnung der Sicherheitsbestimmungen für Exportgüter auf Land- und Wassertransporte steht unmittelbar bevor. Exportorientierte Unternehmungen sollten sich deshalb ernsthaft mit dem Thema und einer Zertifizierung auseinandersetzen.

Wir empfehlen folgendes Vorgehen:

1. Abklären des Sparpotenzials und anderer Handelsvorteile einer Zertifizierung.
2. Abklären, welche baulichen und organisatorischen Massnahmen und Kosten notwendig sind. Auf kostenarme und einfach zu handhabende Massnahmen ist besonders zu achten.
3. Falls eine Zertifizierung angestrebt wird, sind die organisatorischen Massnahmen als integrale Elemente des bestehenden Führungs- bzw. Qualitätssystems zu führen.

Martin von Arx
Den ausführlichen Artikel finden Sie auf www.vae.ch

Spezialangebot

Interessierten Firmen offerieren wir eine Analyse inkl. Massnahmenvorschläge und einem Vorgehensplan für pauschal Fr. 1'500.-zzgl. Reisespesen

DOMASY

Die neue Version 3.7 ist da!

Die soeben freigegebene Version von DOMASY ist das Ergebnis der konsequenten Umsetzung der Kundenbedürfnisse.

Dazu gehören:

- Weitere Steigerung des Benutzerkomforts für die Administratoren und die Enduser
- Anpassung an die von Microsoft neu herausgegebenen Betriebssysteme und Tools
- Ausbau der Funktionen zur weiteren Steigerung der bereits bestehenden hohen Systemstabilität
- Neues Modul „Normen und gesetzliche Auflagen“

Weiterentwicklungen in DOMASY-Admin

- Modularer Aufbau
- Administrationsberechtigung
- Verbesserter Archivlauf
- Verbessertes Bekanntmachen von Änderungen
- Erweiterte Benutzerverwaltung



Neues Modul

„Normen und gesetzliche Auflagen“

Mit dem neuen Modul können externe und interne Normen und Gesetze mit DOMASY einfach verwaltet werden. Als eigene Kategorie integriert, mit eigenen Stammdaten und Möglichkeiten versehen, sind Sie immer auf dem aktuellen Stand.

Wir empfehlen all unseren Kunden, das Update auf die neue Version durchzuführen.

Damit kann der Nutzen von DOMASY weiter gesteigert werden und ein guter Support ist weiterhin garantiert.

Aus Kostengründen wird der Support für die Versionen 3.4 und älter in absehbarer Zeit eingestellt. Die betroffenen Kunden werden darüber rechtzeitig informiert.

Gerne erstellen wir Ihnen für das Update von DOMASY eine unverbindliche Offerte.

Mirko Sulser

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Weiterentwicklungen finden Sie im ausführlichen Artikel auf www.vae.ch

Weiterentwicklungen in DOMASY-Web

- Information über geänderte Dokumente
- Aktives Eintragen in den Dokumentenverteiler
- Liste der geänderten Dokumente
- Änderungen am Layout